

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotollendruck:
K. Döschinger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schaffelle.
Einschlägliche in Calw, D. N. III. 35: 3479. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigenblatt gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einjährig 20 RM, halbjährig 10 RM, vierteljährig 5 RM, wochentlich 30 Pf. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinzeile 60 Pf., Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinzeile 60 Pf., Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinzeile 60 Pf., Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinzeile 60 Pf., Postgebühren.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 148

Calw, Montag, 29. April 1935

2. Jahrgang

Der Führer in Nürnberg

Nürnberg, 28. April.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler besichtigte am Sonntagvormittag das Reichsparteitagsgelände. An der Besichtigung der neu in Angriff genommenen Anlagen und der Pläne zur Neugestaltung des Reichsparteitagsgeländes nahmen auch der Frontenführer Gauleiter Julius Streicher, der bayerische Innenminister Wagner und Oberbürgermeister Liebel in Nürnberg teil.

Schwere Bergungsarbeiten auf Grube Löderburg

Stäfurt, 27. April.

Die Bergungsarbeiten auf der Braunkohlengrube Löderburg werden unermüdlich fortgesetzt. Trotzdem ist nur ein langsames Vorwärtsschreiten möglich. Es dürften etwa 14 Tage vergehen, ehe man an die eigentliche Unglücksstelle herankommt. Hinzu kommt, daß die Arbeiten neuerdings durch nachdringendes Grundwasser weiter erschwert werden.

Dr. Ley in Stäfurt

Die im Laufe des Samstagvormittag in Berlin eingegangenen Meldungen über den Umfang des Unglücks auf der Braunkohlengrube Löderburg der Kaliwerke Stäfurt haben den Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, veranlaßt, alle für Samstagnachmittag angelegten Besprechungen in Berlin abzufagen. Dr. Ley hat sich in den Mittagsstunden im Kraftwagen an die Unfallstelle nach Stäfurt begeben, um an Ort und Stelle gemeinsam mit den örtlich zuständigen Parteifunktionären und Behörden die notwendigen Maßnahmen zu veranlassen und den Angehörigen der Opfer mit Rat und Tat persönlich zur Seite zu stehen.

Halbmaß in Stäfurt

Nachdem eingehende Untersuchungen ergeben haben, daß eine Möglichkeit zur Rettung der von den Schlammmassen verschütteten Bergleute der Braunkohlengrube Löderburg nicht mehr besteht, hat der Regierungspräsident um 18 Uhr die Flaggen in Stäfurt auf Halbmaß setzen lassen.

Kommunistisch-sozialdemokratische Einheitsfront geplagt

Moskau, 28. April.

Nach einer Meldung der amtlichen Sowjetrussischen Telegraphenagentur hat der Vorschlagsausschuß der kommunistischen Internationale mitgeteilt, daß es nicht gelungen ist, eine Einheitsfront zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten zu den roten Mai-Feiern in der Welt zustande zu bringen. Die von der Komintern ergangene Aufforderung an die 2. Internationale zur Einheitsfrontbildung hat ihr Vorsitzender Friedrich Adler am 15. April auf Grund eines Beschlusses des Vorschlagsausschusses der 2. Internationale vom 17. Dez. 1934 ablehnend beantwortet. Er hat vorgeschlagen, es den sozialdemokratischen Organisationen in den einzelnen Staaten selbst zu überlassen, Beschlüsse in dieser Richtung zu treffen.

Das Neueste in Kürze

Dr. Frick machte einem Pressevertreter gegenüber Ausführungen über das neue Staatsbürgerrecht.

Am Sonntagabend wurden in Saarbrücken die Prüfungen der theoretischen und praktischen Arbeiten der 500 Reichsbesitzer des NSDAP abgeschlossen und die Reichsbesitzer und Reichsbesitzerinnen ermittelt.

Nach einer Meldung aus Moskau ist es nicht gelungen, eine Einheitsfront zwischen SPD und KPD herzustellen.

In Znam (Südmähren) kam es zu wilden marxistischen Ausschreitungen.

In Brüssel wurde am Samstag die Weltausstellung eröffnet.

Der Aufmarsch der Millionen am 1. Mai

Die Festfolge der Berliner Veranstaltungen - Der Führer spricht um 9 und 12 Uhr

Bk. Berlin, 28. April.

Die Festlichkeiten am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, an denen in der Reichshauptstadt mehr als eine Million schaffende Volksgenossen teilnehmen, werden über alle deutschen Sender übertragen. Ihre Reihenfolge ist:

Die Jugendkundgebung

Sie wird um 8.30 Uhr im Lustgarten mit einem Fanfarensignal eingeleitet. Nach der Eröffnung durch den Reichsjugendführer singt ein 3000stimmiger Chor aus HJ, JWB und BDM das Lied „Tritt heran, Arbeitsmann“ (Text von H. Verch). Dann spricht Reichsminister Dr. Goebbels. Nach einem weiteren Chor hält der Führer seine Ansprache an die Jugend. Das Lied „Vorwärts, vorwärts“ beendet die Feier. Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nur an dieser Feier, nicht an den übrigen Veranstaltungen teilnehmen.

Der Festakt der Reichskulturkammer

Er findet um 10 Uhr in der Staatsoper statt. Nach einem Vorspiel von Richard Strauß, das die Staatskapelle Berlin unter Leitung von Prof. Clemens Krauß vorträgt, hält Dr. Goebbels die Ansprache und verteilt den Buch- und Filmpreis 1934/35. Festmusik beendet die Feier.

Der Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld

Indessen vollzieht sich der Aufmarsch der Millionenmassen in Berlin auf dem Tempelhofer Feld, in allen Orten des Reiches auf den dazu bestimmten Plätzen. In der Reichshauptstadt soll der Aufmarsch um 11 Uhr beendet sein. Während des Einmarsches der Fahnen und Standarten sowie der Ehrenformationen spielen die vereinigten Musiker- und Trompeterkorps des Reichsheeres und die Reichsluftwaffe führt Geschwaderflüge aus. Um 12 Uhr erscheint der Führer. Nachdem er die Front der Ehrenformationen abgesehen ist, leitet ein Chor von 2500 Sängern den Staatsakt mit dem „Lied des Volkes“ von Erdlen ein. Nach der Eröffnungsansprache des Reichsministers Dr. Goebbels nimmt Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Verpflichtung der am 12. und 13. April gewählten Vertrauensräte vor. Dann spricht der Führer. Nach dem Horst-Wessel-Lied, dem Großen Zapfenstreich und dem Deutschland-Lied, hält der Berliner Bezirksleiter der NSDAP, Pg. Engel, das Schlusswort.

Arbeiter und Reichsberufswettkampf-Sieger beim Führer

Am 17 Uhr empfängt der Führer die Arbeiter-Abordnungen aus dem Reich und die 25 Sieger im Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend, die aus der Hand des Führers und Reichskanzlers die Preise empfangen. Dieser Empfang und der um 2.30 Uhr stattfindende Fackelzug wird nicht auf alle Sender übertragen, wohl aber der Schlußappell der am Fackelzug beteiligten Formationen um 23 Uhr, bei dem der preußische Ministerpräsident, General Göring spricht. Am Staatsakt auf dem Tempelhofer Felde nehmen 1000 mit „Kraft durch Freude“ nach Berlin gebrachten saarländische Arbeiter auf Ehrenplätzen teil.

Generalprobe auf dem Tempelhofer Feld

Samstag nachmittag besichtigte Reichspropagandaminister Dr. Goebbels die Vorbereitungen auf dem Tempelhofer Feld. Auch die technischen und Lautsprecheranlagen wurden in Gegenwart des Reichsministers überprüft.

Wie die Jugend den 1. Mai feiert

Der nationale Feiertag des deutschen Volkes am 1. Mai wird auch von der Jugend mitgefieiert. Hierzu wird folgendes bestimmt: 1. Am Vorabend des 1. Mai wird der Maibaum von der Hitler-Jugend, dem Bund deutscher Mädchen und dem Jungvolk feierlich eingeholt und aufgerichtet. In kleineren Städten und auf dem Lande empfiehlt es sich, daß auch die übrige Schuljugend un-

ter Führung ihrer Lehrer teilnimmt. In diesem Falle ist eine Vereinbarung mit der örtlichen Führung der Hitler-Jugend herbeizuführen.

2. Am 1. Mai findet im Lustgarten in Berlin der erste Staatsakt als Kundgebung der Schuljugend statt. Regierungsvertreter werden dabei das Wort ergreifen. Die Kundgebung wird über alle deutschen Sender übertragen; Zeitpunkt des Beginns und Programm wird rechtzeitig durch die Presse bekanntgegeben. Diese Kundgebung wird zum Mittelpunkt der örtlichen Jugendfeiern gemacht, die auf den Maipätzen stattfinden. Am Morgen des 1. Mai versammeln sich die Schüler und Schülerinnen sämtlicher am Ort befindlichen Schulen (höhere Schulen, Volksschulen, Fachschulen) mit ihren Lehrern in den Schulhäusern zur Flaggenhissung mit anschließender kurzer Ansprache des Schulleiters oder eines von ihm zu bestimmenden Lehrers, in der auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wird. Der Aufmarsch zum Maipplatz hat so rechtzeitig zu erfolgen, daß die Schulen eine halbe Stunde vor Beginn der Berliner Kundgebung auf dem Maipplatz eintreffen. Reihenfolge beim Aufmarsch: Jungvolk (Knaben und Mädchen), Hitler-Jugend, Bund deutscher Mädchen (diese alle im Dienstanzug), übrige Schüler; Lehrer auf die Marschkolonne verteilt, der Schulleiter an der Spitze. Mit dem Eintreffen auf dem Maipplatz geht die Leitung an die Hitler-Jugend über, die zunächst die feierliche Eingliederung des Jungvolks in die Hitler-Jugend vornimmt. Daran schließt sich das Abhören der Berliner Kundgebung. Den Aufmarsch regelt die Hitler-Jugend.

3. Auswärtige Schüler nehmen an der Jugendfeier ihres Wohnortes teil.

4. Die Schulhäuser sind am 1. Mai mit frischem Grün zu schmücken, Grünschmuck wird von den Forstämtern abgegeben.

Die Gestaltung des neuen Staatsbürgerrechts

Staatsbürgerbrief wird nur durch anerkannten Dienst am Volke erworben

Bk. Berlin, 28. April.

Ueber die Gestaltung des neuen Staatsbürgerrechts, das auf den Grundgesetzen der nationalsozialistischen Bewegung aufgebaut werden wird, teilte der Reichs- und preussische Innenminister Dr. Frick einem Pressevertreter mit: „Die deutsche Staatsbürgerschaft wird in Zukunft nicht mehr allein durch die Geburt, durch einen gewöhnlichen Verwaltungsakt oder nur durch Zahlung einer Geldsumme erworben werden können. Das deutsche Staatsbürgerrecht wird nach dem Willen des Führers das höchste Recht und der Staatsbürgerbrief die wertvollste Urkunde sein, die ein Deutscher in seinem Leben nur durch Dienst an Volk und Staat und durch Bewährung erwerben kann. Er wird jedem Deutschen den Weg zu allen öffentlichen Ämtern in Partei und Staat öffnen, nur ihr Träger wird in die Kampfformationen der Bewegung und als Waffentragender der Nation in den Ehrendienst des Volkes des Reiches eintreten dürfen und nur er allein wird das Wahl- und Abstimmungsrecht ausüben und dadurch mittel- und unmittelbar an der Führung des Reiches teilnehmen können. Die deutsche Staatsbürgerschaft wird in einem feierlichen Akt

und mit einer weihedollen Vereidigung auf die deutsche Volksgemeinschaft, das Deutsche Reich und seinen Führer verliehen und wird unwiderruflich oder Staatsfeinden abgesprochen werden. Die Verleihung des Staatsbürgerrechts wird daher an bestimmte Bedingungen geknüpft werden, unter denen, unseren Grundgesetzen entsprechend, sich auch die Bedingung der rassistischen Zugehörigkeit zum deutschen Volk befinden wird.“

Ueber die Reichsreform erklärte Minister Dr. Frick, daß die Vollaufnahme der großen gesetzgeberischen und verwaltungstechnischen Arbeiten, die das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches erfordert, Jahre in Anspruch nehmen werde. In manchen Kreisen sei die Vorstellung verbreitet, als ob die Neueinteilung des Reiches in Gaue das allein Wesentliche sei und damit die Reichsreform abgeschlossen werden könne. So einfach liegen die Dinge nicht. Was bisher auf dem Gebiete der Vereinheitlichung der Reichsgewalt geschehen sei, hätten selbst Optimisten nicht für möglich gehalten. Es sei unvorstellbar, daß diese gewaltige geschichtliche Leistung von einem parlamentarisch regierten Deutschen Reich jemals hätte vollbracht werden können.

Das Endergebnis der Vertrauensratswahlen

Reichsdurchschnitt 83 v. H. Ja-Stimmen — Württemberg an 5. Stelle

Bk. Berlin, 28. April.

In einer Pressekonferenz am Samstag gab der Reichswahlleiter für die Vertrauensratswahlen, Pg. Claus Selzner, die endgültigen Ergebnisse der Vertrauensratswahlen vom 12. und 13. April bekannt. Danach waren in 70 060 Betrieben 7 147 802 Wahlberechtigte, von denen 5 539 298 (rund 91,5 v. H.) zur Urne gingen. 5 296 108 Wahlberechtigte (83 v. H.) stimmten mit Ja. An erster Stelle steht der Gau Mainfranken mit 91,6 v. H. Ja-Stimmen, an zweiter Stelle Halle-Merseburg mit 89 v. H., an dritter Stelle Bahr. Ostmark mit 88,5 v. H., an vierter Stelle Weser-Ems mit 86,6 v. H. und an fünfter Stelle Württemberg mit 86,5 v. H.

Im Vorjahre hatte die Wahlbeteiligung kaum 40 v. H. betragen; die NSDAP als Gemeinschaftsorganisation hat sich also durchgesetzt. Und noch etwas hat sich gezeigt: In Betrieben, in denen die Menschen zwar viel verdienen, aber ausgepumpt werden, waren die Ergebnisse am schlechtesten, ein Beweis dafür, daß die Sehnsucht des deutschen Arbeiters nicht allein nach

großem Verdienst, sondern auch nach geregelter Arbeit geht. Auch die Betriebsordnung hat die Ergebnisse in manchem Betriebe beeinflusst. Die NSDAP ist nunmehr imstande, nach den Ursachen der schlechten Ergebnisse in den einzelnen Betrieben zu forschen und Wandel zu schaffen.

Dr. Ley hat Pg. Selzner seinen Dank für die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen ausgesprochen.

Heimarbeiter müssen am 1. Mai ein Entgelt erhalten!

Bk. Berlin, 28. April.

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister teilt mit, daß Unternehmer vereinzelt seine Empfehlungen, am 1. Mai den Heimarbeitern ein Entgelt von 4 v. H. des im April erzielten Verdienstes zu sichern, dadurch umgehen, daß sie ihnen im April weniger oder gar keine Arbeit mehr zuteilen. Der Minister warnt vor einem solchen Vorgehen und erwartet, wo eine wesentliche Verminderung der Beschäftigung der Heimarbeiter eingetreten ist, daß der Durchschnittsverdienst seit 1. Februar für die Berechnung des empfohlenen Hundertfaches zur Grundlage genommen wird.

Für die deutsch-französische Verständigung

Paris, 28. April.

Das Mitglied der Académie Française, Louis Bertrand, tritt dafür ein, daß Außenminister Laval auf seiner Osteuropareise in Berlin haltmachen und sich mit der Reichsregierung über die deutsch-französische Beziehungen aussprechen sollte. Bertrand, der diesen Gedanken im „La Presse“ entwickelt, ist der Ansicht, daß eine deutsch-französische Annäherung unter voller Wahrung der politischen und kulturellen Eigenheiten beider Länder vollzogen werden könnte. Auf jeden Fall müsse man den Krieg vermeiden. Der Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Frankreich und Deutschland wäre als erstes zu wünschen. Diese Bindung würde viel wertvoller und auch viel ungefährlicher sein als der absurde Pakt mit dem fernen Rußland, das nichts für Frankreich auszurichten vermöge und lediglich Frankreich in einen Krieg mit Deutschland zu ziehen versuche.

Nachgeben Litwinows

Abschluß der französisch-sowjetrussischen Verhandlungen noch diese Woche?

gl. Paris, 28. April.

Am Samstagnachmittag fand eine ursprünglich für vormittag angelegte einseitige Aussprache zwischen Laval und dem sowjetrussischen Botschafter Potemkin statt, bei der Potemkin die neuen Vorschläge Litwinows mitgeteilt haben soll. Laval soll aber eine Reihe weiterer Anregungen gegeben haben, so daß Potemkin erst nach Moskau berichten und neue Weisungen abwarten muß.

Bei den Verhandlungen dreht es sich darum, daß die Sowjetregierung ursprünglich darauf bestand, daß noch vor einer Entscheidung des Völkerbundes die gegenseitige Hilfeverpflichtung der beiden Staaten sofort in Kraft treten sollte. Diese Forderung wurde von Laval abgelehnt. Nun scheint eine neue Kompromißformel gefunden worden zu sein, so daß Litwinow auf sein ursprüngliches Verlangen nicht mehr besteht.

Die französische Presse drängt den Außenminister zum Abschluß des Abkommens und rechnet mit der Paraphierung zu Ende dieser Woche. „La Presse“ weist darauf hin, daß das Drängen gewisser französischer Zeitungen nicht zuletzt auf den „rollenden Kubel“ zurückzuführen sei.

Wird Litauen nach Genf zitiert?

„Daily Herald“ über die Memelnote London, 27. April.

„Daily Herald“ beschäftigt sich in einem Leitartikel erneut mit der englisch-französisch-litauischen Note an die litauische Regierung. Das Blatt erklärt, die Mächte hätten in der Note damit gedroht, daß sie die litauische Regierung vor den Völkerbundsrat und vor das Haager Schiedsgericht zitiieren würden, falls nicht der memelländische Landtag wieder hergestellt und eine verfassungsmäßige Regierung eingesetzt wird. Die Antwort der litauischen Regierung, so fährt das Blatt fort, werde in aller Kürze erwartet. Falls die Antwort nicht den Forderungen der drei Signatarmächte entspreche, werde die Memelfrage gemäß Artikel 17 der Kon-

England beschleunigt Luftaufrüstung

Dominien zur Mitaufrüstung aufgefordert — Fabenscheinige Begründung

cg. London, 28. April.

Die im feinerzeitigen Weidbuch angekündigte Beschleunigung der britischen Luftaufrüstung hat, wie die Londoner Blätter melden, bereits begonnen. Das Luftfahrtministerium hat die neuerliche Überprüfung der Gesuche jener Flieger, die um Verlängerung ihrer Dienstzeit gebeten haben, aber abgelehnt wurden, angeordnet und den Bau eines neuen Kriegsflugplatzes in Cranfield „zum Ausbau der englischen Heimatverteidigung“ begonnen.

Am Montag wird das Kabinett den Aufrüstungsplänen des Luftstrates zustimmen. Unter diesen Maßnahmen befinden sich u. a. gewisse Änderungen in den Herstellungsmodellen zugunsten der Beschleunigung, Bereitstellung einer Höchstzahl von Industrieunternehmen für ein „Notstandsprogramm“, Wiedereinstellung vieler Spezialarbeiter und Ausweitung des Metallflugzeugbaues zur Erleichterung der Massenherstellung. Bei den bevorstehenden Besprechungen mit den Ministerprä-

sidenten der Dominien anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs werden auch diese aufgefordert, sich in größerem Maße an den Aufrüstungen des britischen Weltreiches zu beteiligen, um die britischen Ueberseeschwader für die Heimat verfügbar machen zu können.

„Daily Telegraph“ und „News Chronicle“ begründen die beschleunigte Aufrüstung mit der „großen Ausdehnung der deutschen Luftaufrüstung“. Die französischen und sowjetrussischen Ueberseeschwader werden mit Absicht vergrößert!

24 neue Kriegsschiffe und 555 Flugzeuge in USA.

Washington, 28. April.

Das Repräsentantenhaus nahm unter Ablehnung aller einschränkenden Zusatzanträge den Marinehaushalt im Betrage von 460 Millionen Dollar an. Der Haushaltsplan sieht den Neubau von 24 Kriegsschiffen und 555 Flugzeugen sowie Erhöhung des Personalstandes um 11 000 Mann einschließlich 500 Seefadetten vor.

Pariser Politik Friedenshindernis in Europa

Ein hoher britischer Militär über die französische Bündnispolitik

cg. London, 28. April.

Eine scharfe Beurteilung der friedensverhindernden Politik Frankreichs veröffentlicht der englische Oberleutnant und Unterhausabgeordnete Cuthbert Headlam in der „Times“. Er schreibt u. a., daß Frankreich und die Kleine Entente seit 1918 jeden Vorschlag zu friedlicher Vertragsrevision jäh abgelehnt. Deshalb ist auch jeder Versuch zu einer echten Befriedigung in Europa gescheitert. Immer deutlicher zeigt es sich, daß die französische Auffassung von „Sicherheit“ nichts anderes bedeutet als eine Reihe bewaffneter Bündnisse für die strikte Aufrechterhaltung des Status quo. Die Zeit ist sicherlich gekommen, in der die verantwortlichen Außenpolitiker Großbritanniens die europäische Frage mehr vom britischen als vom französischen Standpunkt aus betrachten sollten. England hat zur Zeit keinen Grund zum Streit mit Deutschland. Die deutsche Regierung ist anscheinend immer noch bereit, die Rüstungsbeschränkung zusammen mit einem Plan internationaler Ueber-

wachung anzunehmen. Würde nicht eine derartige Regelung zusammen mit der britisch-italienischen Bürgschaft aus dem Locarno-Vertrag Frankreich völlige Sicherheit gegen einen deutschen Angriff geben? Meiner Ansicht nach besteht eine Gefahr: daß die Möglichkeit einer solchen Regelung verpaßt wird ...

Vorbereitende Besprechungen zur Konferenz von Rom

Mailand, 28. April.

Zeitungsmedlungen aus Wien zufolge werden sich die drei Außenminister von Oesterreich, Ungarn und Italien zwischen dem 4. und 14. Mai in Venedig treffen, um für die Konferenz von Rom vorbereitende Besprechungen zu führen.

Wenn man Pertinax im „Echo de Paris“ Glauben schenken darf, sollen auf der römischen Konferenz nicht weniger als 36 zweiseitige Durchführungsverträge in Form militärischer Konventionen zur Sicherung der Unabhängigkeit Oesterreichs abgeschlossen werden.

vention auf die Tagesordnung des Völkerbundesrates im nächsten Monat gesetzt werden. Ergebnisse sind dann etwa ein Meinungsunterschied zwischen Litauen und den Mächten werde die Angelegenheit als ein Streitfall unter Artikel 14 der Völkerbundscharta betrachtet und vor den Haager Schiedshof gebracht werden.

Neueste Nachrichten

Am 5. Reichstagskriegstag des Ruffhäuserbundes vom 6. bis 8. Juli in Kassel nimmt auch die Wehrmacht teil. Am Nachmittag des Festsonntags wird die Reichswehr militärische Vorführungen zeigen.

Wegen Devisenschmuggels verhaftet. Unter dem dringenden Verdacht des Devisenschmug-

gels wurden vier nichtstaarländische Klostergeistliche auf Anordnung der Geheimen Staatspolizei festgenommen.

Russolini kündigt eine „harte Zeit“ an. Ganz Italien stand am Sonntag im Zeichen des Festes der nationalen Arbeit. Aus diesem Anlaß sprach Mussolini in Rom in einem Empfang der Akademie von Italien, wobei er u. a. erklärte, daß eine harte Zeit herannahe, die die Anspannung aller Kräfte des italienischen Volkes erheischen wird, um jene Ziele zu erreichen, die wir längst klar umrissen haben.

Herriot von Kommunisten ausgepiffen. Edouard Herriot, der eifrige Befürworter eines Bündnisses mit Sowjetrußland, findet bei den französischen Kommunisten keinen Anklang. Als er am Freitag in Lyon in einer Wahlversammlung das Wort ergriff, wurde er ausgepiffen. Herriot versuchte seine Geg-

ner mit der Erklärung zu fördern, daß er doch nach Sowjetrußland gegangen sei, und dort einen ehrenden Empfang erhalten habe. Nichtsdestoweniger festsetzten die Kommunisten im Saale ihr Pfeiffkonzert fort.

Die britische Frontkämpfer-Vereinigung „British Legion“ gibt in einer öffentlichen Erklärung der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein werde, einen ständigen Weltverband der ehemaligen Frontsoldaten zur Förderung der Sache des Friedens zu schaffen.

In Edinburgh kam es aus Anlaß eines im Rathaus stattfindenden Empfanges für die Teilnehmer an der Jahresversammlung der Vereinigung katholischer junger Männer Großbritanniens zu schweren Unruhen.

Rückkehr König Georgs nach Griechenland? Der Außenminister des „Echo de Paris“, Pertinax, schreibt, daß in einer geheimen Versammlung griechischer Royalisten und Vertretern der griechischen Regierung in Anwesenheit Erbprinz Georgs die Wiedererhebung Georgs auf den Thron Griechenlands beschlossen worden sei.

Allgemeine Wehrpflicht in Abessinien. Nach Meldungen aus Addis Abeba hat der Kaiser von Abessinien im Parlament ein Gesetz über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht angekündigt, das demnächst in Kraft treten soll.

Erste Sportpalastkundgebung der Deutschen Glaubensbewegung

Berlin, 27. April.

Die Deutsche Glaubensbewegung, Landgemeinde Berlin, veranstaltete am Freitagabend zum ersten Male im Berliner Sportpalast eine gewaltige Massenkundgebung, auf der die Leiter der Bewegung, Wilhelm Hauer und Graf Reventlow, über ihre Ziele sprachen. Der Raum war bereits lange vor Beginn bis auf den letzten Platz besetzt und mußte polizeilich geschlossen werden. Einige Zwischenrufer während der Rede Graf Reventlows wurden von dem Beifall der überwiegenden Mehrzahl zum Schweigen gebracht und vom Organisationsdienst und Polizeibeamten aus dem Saal gewiesen. Der stellvertretende Leiter der Deutschen Glaubensbewegung, Graf Ernst Reventlow, sprach über ihren Werdegang. Nach ihm ergriff Prof. Wilhelm Hauer das Wort zu seinem Vortrag „Fremder Glaube oder deutsche Art“.

Wüste marxistische Ausdehnungen in Znaim

Zahlreiche Mitglieder der Sudetendeutschen Heimatfront verlegt

Prag, 28. April.

Anlässlich einer Wahlversammlung der Sudetendeutschen Heimatfront kam es am Samstag in Znaim in Südmähren zu wüsten marxistischen Ausdehnungen. Schon in den frühen Morgenstunden war durch Flugzettel der Marxisten offen zu Gewalttätigkeiten aufgefordert worden. Kurz darauf wurde ein Werbekraftwagen der Sudetendeutschen Heimatfront in der Nähe des Arbeiterhauses mit Steinen beworfen, einige seiner Fenster eingeschlagen und etliche seiner Insassen verletzt. Die Angriffe gegen den Kraftwagen wiederholten sich auch auf seinen späteren Fahrten durch die Stadt. Einige Marxisten wurden schon bei diesem Vorfall festgenommen, weitere bei einem Ueberfall auf einen Offizier im Ruhestand, der auf der Straße von einem marxistischen Stoßtruppführer angerepelt und niedergeworfen wurde.

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

16

Primo-Roman-Korrespondenz Berlin-Schöneberg

Eine Stunde danach, als Herr v. Wuthenau seine Villa zornentbrannt verlassen hatte, fuhr seine Gattin spannungsgeladen nach der kleinen Villa im Tiergarten.

Die Dame des Hauses war natürlich sehr verlegen, aber, als Frau v. Wuthenau ihr glatt ins Gesicht sagte, daß sie ein Verhältnis mit ihrem Gatten habe, da mußte sie wohl oder übel den Tatbestand preisgeben.

Frau v. Wuthenau erfuhr, daß ihr Gatte eine Wohnung mieten wollte! Warum mietet man eine Wohnung, wenn man schon eine hat?

Wenn man ein Verhältnis hat! Aus keinem anderen Grunde. Frau v. Wuthenau weinte sich erst einmal gründlich aus, dann begannen beide Damen ein Gespräch über die Unzuverlässigkeit und Gewissenlosigkeit der Männer im besonderen und im allgemeinen, das sich etwa auf eine Stunde ausdehnte, dann lud Frau v. Wuthenau die Dame des Hauses ein, sie einmal zu besuchen.

Die Dame versprach, sich das „schönste Baby von Berlin“ anzusehen. Dann fuhr Frau Helene heim.

Sie trifft den Gatten an, der mit einem Blumenstrauß von Riesenrad-Dimensionen eben zerknirscht das Zimmer betreten hat.

„Ah ... da bist du ja!“ spricht Frau Helene gedehnt. „Hast du meinen „Verführer“ vor die Pforten gefordert?“

„Diebstahl Helene“, bittet der Mann, „sei doch still und vergiß, daß ich mich so albern aufgeführt habe, es war lediglich die Angst, daß ich dich verlieren könnte ...!“

„Du Sünder, du Heuchler! Mir ... mir traust du das schlechteste zu, und du? Was tußt du? Du hast ein Verhältnis!“

Herr v. Wuthenau starrt sie an, als könne er sie nicht verstehen.

„Ja? Ein Verhältnis? Rede doch nicht solchen Unsinn!“

„Du hast ein Verhältnis! Ich weiß es! Ich habe die Beweise in den Händen!“

„Nein!“ donnert der Generaldirektor. Sein cholerasches Temperament geht wieder durch.

„Doch! Ich weiß es! Du warst sogar so unverschämte und hast eine möblierte Wohnung für dein Verhältnis gesucht!“

„Was habe ich?“

„Eine möblierte Wohnung gesucht!“

„Ja?“

„Ja, im Tiergartenviertel!“

„Nach mich nicht verrückt mit dem Unfug!“

„Ich habe den Beweis in den Händen!“

Da aber der Herr Generaldirektor in diesem Falle wirklich ein reines Gewissen hat, ebenso rein wie sein kleiner Sprößling, lächelt er.

„Gut, dann bringe mir die Beweise!“

„Ich habe eben mit Frau Dr. Scholten gesprochen ...!“

„Kenne ich nicht!“

„Du hast deinen Sekretär, einen kleinen Menschen, zu Frau Doktor Scholten geschickt! Er hat erklärt, daß er für dich eine möblierte Wohnung suchte!“

Frau v. Wuthenau stutzt sehr.

Sie kennt ihren Gatten, weiß, daß er bei der kleinsten Lüge verlegen wird. Sie erzählt ihm alles, sie glaubt ihm, sie verschönten sich und fahren dann zu Frau Doktor Scholten, die entsetzt ist und in dem braven Sebastian einen Verbrecher vermutet.

Nachdem man sich gehörig in Eifer geredet hat, beschließt man, gemeinsam nach dem Alexanderplatz zu fahren und erstattet dort Anzeige gegen Unbekannt.

Das Präsidium nimmt den Fall auf. Alles wird haarklein notiert, und dann versichert man den dreien, daß man den „Jungen“ bald fest haben werde.

„Unbekannt“, alias Sebastian Renz sitzt aber zur selben Stunde mit seinem Freunde Paul über einem lederen Hummergericht und ist der glücklichste Mensch auf der Erde.

Eben bestellt Paul mit feierlicher Miene .. Sekel!

„Krrrrr ... rattert der Wecker los und Sebastian fährt schlaftrunken hoch.“

Er reißt sich die Augen aus und blickt hinüber zu Paul, der noch den Schlaf des Gerechten schläft. Den stört kein Wecker, der schläft fest wie ein Murmeltier.

Sebastian klettert aus dem bettähnlichen Gegenstände und fährt in die Sachen, dann Kopf unter die Brause, und schon ist er munter.

Keine Sache, der Sekel denkt er. Zwei Flaschen haben wir getrunken, und kein bißchen schwerer Kopf.

Er setzt das Wasser auf den Spirituskocher und wäscht dann die große Pfütze inmitten des Zimmers auf, die ihm verrät, daß diese Nacht Regen gefallen ist.

Dann atmet er auf und macht ein glückseliges Gesicht, denn er denkt an die neue Wohnuna.

Herrgott, soll das ein Leben werden! Wie die Grafen werden sie leben. Paul hat die richtige Umgebung. Alles stilvoll, luxuriös.

Das wußte doch bestimmt die Schaffenskraft anregen.

Er ist so in seine angenehmen Zukunftsge danken vertieft, daß er nicht merkt, daß das Wasser kocht; im letzten Augenblick springt er zu, ehe sich das Wasser auf den Bapfen, sprich „Teppich“, ergießt, bläst das Feuer aus und brüht den braunen gemahlene Kaffee auf.

Paul schläft immer noch.

Sebastian schneidet Schnitten ab, belegt sie mit Wurst, und als er den Tisch angerichtet hat, weckt er erst Paul.

Paul erhebt sich jäh und findet sich aus seiner Traumwelt sehr schnell in die Wirklichkeit zurück, denn der Kaffee riecht lieblich.

Er wäscht sich gründlich und nimmt dann, mit dem Schlafanzug angetan, am Kaffeestisch Platz.

Mit gutem Appetit verzehrt er eine Butterfemmel und eine Schnitte mit Wurst. Dann verlangt er mehr.

„Vieltrahl!“ sagt Sebastian vorwurfsvoll. „Du hast vergessen, daß du zwei Pfund über den Tarif wiegst!“

„Was tut denn das! Stelhaft, immer deine Angst um meine schlante Linie!“

„Die muß erhalten werden! Ein tristerer santer Mann ist immer schlant!“

„So, meinst du! Ich kann dir nicht beipflichten! Der Schultrat Knopf ...“

„War zweihundertfünfzig Pfund schwer und ein äußerst interessanter Mensch ...“

Paul, Paul, das hast du mir nun schon zwanzigmal erzählt. Du mußt einen anderen Fall bringen!“

„Ich werde mir Mühe geben, noch ein Brötchen, bitte!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 29. April 1935

Alles trägt das Festabzeichen!



Der Verkauf der Festabzeichen zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes hat bereits begonnen und in den nächsten Tagen wird man diese schöne Plakette überall im Straßenbild sehen. Eine muß aber beachtet werden: Die Abzeichen werden diesmal nicht auf der Straße und in den Betrieben von der DAF, verkauft, sondern von der PD, HJ usw. von Haus zu Haus. Erst zwei Tage vor dem 1. Mai darf das Abzeichen auf der Straße verkauft werden.

Familienabend des Turnvereins Calw

Der Turnverein Calw veranstaltete vergangenen Samstag im Bad Hof einen wohl gelungenen Familienabend. Das Programm, eine Folge straffer turnerischer Darbietungen sowie die Vorführung des Saar-Treuestaffel-Films umfänglich, war so recht dazu angetan, Wille und Aufgabe der Deutschen Turnerschaft darzutun und für ihr hohes Ziel zu begeistern. Zu Beginn der Veranstaltung hieß in Vertretung des ortswahrenden Vorstandes Kreisdiener Pg. Cberle die zahlreich erschienenen Turnfreunde herzlich willkommen und feierte die Turnerschaft als Trägerin des deutschen Gedankens, Erzieherin zu männlicher Wehrhaftigkeit und Wächterin über das völkische Ziel: Selbsterhaltung des deutschen Volkes und dessen Gleichberechtigung auf dem Erdball. In Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: Turner sein, heißt ein guter Deutscher sein!

Unter Leitung von Oberturnwart Pg. Pantle führten nunmehr Turnerinnen und Turner die für das Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen in Schwemingen vorgeschriebenen Reulen- bzw. Freilübungen vor. Sie sind als vielseitige Körperschule anzuspriechen und fanden in ihrer tadellosen Durchführung lebhaften Beifall. Das Barrenturnen einer Männertruppe zeitigte anschließend hervorragend schöne Leistungen. Den Abschluß bildete ein flottes Mehrturnen von Turnerinnen und Turnern — Springen an Kästen und Pferd. Immer wieder belohnte freundiger Beifall die schönen turnerischen Darbietungen.

Dann lief der Tonfilm der Deutschen Turnerschaft „Wir tragen die Treue von Hand zu Hand“. Aus Aufnahmen von der Saar-Treuestaffel der deutschen Turner, welche im August des Jahres 1934 aus allen Teilen des Reiches nach dem Ehrenbreitstein bei Koblenz durchgeführt wurde, zusammengestellt, ist dieser Film ein herrliches, bahnbrechendes Denkmal deutschen Turnergeistes in alle Zeit, erfüllt von der Größe völkischen Willens, mitreißend durch die Kraft, die aus echter Gemeinschaft und Vereinfachung strömt, begeistert nicht zuletzt durch die überwältigende Schönheit deutscher Erde, welche im reich wechselnden Anblick der Landschaft ihren Ausdruck findet. Wir haben die Käufer in den vom Schicksal hart gezeichneten Grenzlanden im Norden und Osten, aus allen Teilen des weiten Vaterlandes. Von Hand zu Hand flog die Treuebotschaft an das Saarvolk über Straßen, Dörfer, Städte, Flüsse und Ströme hin, nur getragen durch Menschen- oder Naturkraft. Dunkel drängte die nächtliche Treuekundgebung im Berliner Lustgarten, und in klarer Helle die machtvolle Nischenkundgebung auf dem Ehrenbreitstein, wo ein dankbares, einsehbares Volk den Führer umjubelt. So ist dieser Film, das Bekenntnis deutscher Turner zu Volk und Vaterland, ein Stück deutscher Geschichte geworden.

Pg. Cberle gab dem durch den Film vermittelten großen Erleben in berechneten Worten Ausdruck und gedachte in Dankbarkeit und Treue des Führers. Sodann leitete ein gemeinsam gesungenes Turnerlied zum geselligen Teil der Veranstaltung über, der durch musikalische Darbietungen einer kleinen Kapelle verschönt wurde.

Die Erzeugungsschlacht zur Sicherung der Volksernährung gilt auch Dir, Städter. Jeder, der Bauernarbeit versteht, kehre zurück aufs Land!

Verkehrsunfall im Kleinenzetal

Langholzfuhrmann überfahren

Aus Calw nach Calmbach wird berichtet: Auf der Kleinenzetalstraße ereignete sich beim Hotel „Waldeck“ ein schweres Verkehrsunfall. Der Langholzfuhrmann Hermann Ried, der auf dem Kleinenzetalhof bedienstet ist, befand sich mit seinem Langholzfuhrwerk auf der Fahrt nach Calmbach. Beim „Waldeck“ wollte ein aus Richtung Kleinenzetal kommender Personenvagen aus Pfalzgrafenweiler das Fuhrwerk, das auf der Straßenmitte fuhr, überholen. Im selben Moment wollte der Fuhrmann aber auch die Sperre am hinteren Wagen lösen, wurde jedoch, da die Bahn zum Überholen sehr schmal war, vom Auto erfasst, fiel zu Boden und wurde vom linken Hinterrad seines Langholzwagens überfahren. Leute vom „Waldeck“ verständigten sofort die Landjägerstelle Calmbach sowie das Kreis-Krankenhaus Neuenbürg. Der Schwerverletzte wurde mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus Neuenbürg verbracht.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung für Dienstag und Mittwoch; zeitweilig aufheitendes, aber noch nicht beständiges Wetter.

Der Feiertag des Deutschen Volkes

Wieder rüstet ganz Deutschland, um den 1. Mai, den Nationalen Feiertag, würdig und eindrucksvoll zu begehen. Zum dritten Male wollen wir diesen Tag feiern, zum ersten Mal aber in diesem Jahr unter der Bezeichnung „Nationaler Feiertag des Deutschen Volkes“. Vorher war er nur der nationale Arbeit gewidmet, jetzt aber hat man ihm einen erweiterten Sinn gegeben, ohne an der Grundidee des Tages zu rütteln. Er ist der Feiertag der Deutschen geworden.

Nichts ist in Deutschland mehr geblieben von jenen Maifeiern, die einstmal Parteien, die sich bewußt außerhalb der Volksgemeinschaft stellen wollten, auf Straßen und Plätzen riefen, nichts, als nur noch eine unehrbare Erinnerung. Denn diese Tage waren jedesmal Sorgentage der Hüter der öffentlichen Ordnung; es waren Tage, an denen der organisierte Klassenkampf durch die Städte marschierte. Das Gespenst, das hinter diesen Maifeiern drohend sein Haupt erhob, ist gebannt, und eine neue Idee, die Idee der Volksgemeinschaft, hat vom ersten Maitag Besitz genommen. Alle Schranken sind gefallen, die trennenden Klüfte sind aufgefüllt, es gibt nur ein deutsches Volk, und dieses Volk marschiert geschlossen, Mann für Mann, am 1. Mai, am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes.

Auch 1914 gab es keine Unterschiede in den Reihen der Marschierenden, alles Trennende war vergessen. Jetzt ist es nicht nur vergessen, sondern es ist ausgelöscht und soll nicht wieder kommen. Es soll kein Zwietrachtstifter mehr in unsere Reihen fahren, um Handarbeiter gegen Kopfarbeiter, um Arbeiterschaft gegen Unternehmertum, um den einfachen Mann gegen den Gelehrten, und um schließlich, wie es geschehen ist, Arbeiter gegen Arbeiter aufzuheben, auf daß sich die Stände in blutigem Hader zerfleischen. Darin liegt die tiefste Bedeutung des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes, daß er die unwandlungsbare Geschlossenheit der ganzen Nation im Innern und nach außen hin eindrucksvoll in die Erscheinung treten läßt. Der Tag soll offenbaren, daß wir nichts anderes sind als eine große Schicksalsgemeinschaft, daß einer auf den anderen angewiesen ist, daß einer für den anderen stehen soll und will, und daß die Gesamtheit der feiernden Deutschen in der Stunde der Gefahr bereit ist, in echter Schicksalsverbundenheit ihr nationales Sein zu verteidigen. Das ist der erweiterte Sinn, der dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes zum ersten Mal zugrunde liegt.

Und so rüstet ganz Deutschland. Mit heißen Herzen und aufgeschlossenen Sinn beteiligen sich alle an der Zurüstung, groß und klein, jung und alt. Auch darin zeigt sich der neue Sinn unseres Nationalen Feiertages. Er soll in seiner neuen Bedeutung so würdig werden, wie es der Nationale Feiertag eines großen, starken und einigen Volkes nur sein kann.

Der Tag der Nationalen Arbeit in Calw

In Calw ist das ganze Programm der Kundgebung auf feierliche Freude abgestimmt. Unser Marktplatz ist der Kundgebungsplatz, er soll am schönsten geschmückt sein, damit er zum eindrucksvollen Festplatz gestaltet wird. Den Höhepunkt der Feier bildet die Rede des Führers, die von allen gemeinsam auf dem Festplatz gehört wird. Das Programm der Maifeier ist im übrigen folgendes:

Dienstag, den 30. April:

13—15 Uhr: Einholen des Maibaumes durch die Jugend.

19 Uhr: Aufstellen des Maibaumes auf dem Marktplatz. Vieder und Sprechchor des JVB und der HJ, Volkstänze der JVB.

Mittwoch, den 1. Mai:

6.30 Uhr: Wecken durch die gesamte Hitlerjugend mit Spielmannszug.

7.30 Uhr: Flaggenhissung; die Lehrerschaft und Schüler treten vor ihren Schulen an. Anschließend Marsch zum Marktplatz.

8.15 Uhr: Jugendkundgebung. Lied: „Hört ihr es grollen“. Sprechchor: „Schar der Zukunft“.

8.30 Uhr: Rundfunkübertragung aus dem Lustgarten in Berlin. Lied: „Ich habe Lust“. Sprechchor: „Wir wollen“. Rede des Bannführers. Meldung von JVB und JMV. Verpflückung.

9.30 Uhr: Antreten zur Aufstellung des Festzuges (Spitze des Festzuges Burgsteige bei der „Schwanne“).

10.00 Uhr (punkt): Abmarsch des Festzuges durch die Straßen der Stadt.

11.00 Uhr: Maifeier auf dem Marktplatz in Calw:

1. Ansprache,
2. Gemeinames Lied: „Siehst du im Osten...“
3. Volkssportliche Übungen der HJ,
4. Männerchor und Gemischter Chor,
5. Sprechchor der HJ,
6. Fanfarenzug,
7. Ehrung der Reichsberufswettkämpfer,
8. Volkssportliche Übungen des Jungvolks,
9. Wandertanz des BdM,
10. Musikstück,
- 12.15 Uhr: 11. Eröffnungsansprache des Reichsministers Pg. Dr. Goebbels,
12. Chor,

Zapfentreich für Jungvolk und Hitlerjugend

Im Anschluß an frühere Bestimmungen gibt Reichserziehungsminister Ruft im Einvernehmen mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches eine teilweise Neuregelung der Zeiten bekannt, bis zu denen Jungvolk und HJ am Staatsjugendtag usw. herangezogen werden können. Danach darf an den Mittwochabenden das Jungvolk im Winter statt bis 19 $\frac{1}{2}$ nicht über 20 Uhr, die Hitlerjugend statt bisher 21 Uhr nicht über 22 Uhr in Anspruch genommen werden. Im Sommer darf das Jungvolk nicht über 21 Uhr, die Hitlerjugend nicht über 23 Uhr, einschließlich Heimweg, herangezogen werden. Jugendliche über 14 Jahre dürfen im Winter am Samstag statt bisher 21 Uhr nicht über 22 Uhr in Anspruch genommen werden. Schüler und Schülerinnen der Grundschule, auch wenn sie Mitglied des Jungvolks oder der Jungmädel im BdM sind, dürfen am Staatsjugendtag nicht teilnehmen.

Der Minister macht darauf aufmerksam, daß die Jungvolksführer am Staatsjugendtag Dienst für den Staat leisten und daß bei entsprechender Führerbewährung auf diesen Dienst zurückzuführende Mängel in den Leistungen bei der Veretzung wohlwollend berücksichtigt werden müssen. Im Sommer kann zweimal im Monat für das Jungvolk eine Wanderfahrt bereits von Freitag ab 18 Uhr veranstaltet werden, die bis Samstag 20 Uhr beendet sein muß.

Weiter wird festgesetzt, daß vom Dienst des Jungvolks beurlaubte Schüler Samstags am Schulunterricht teilnehmen müssen und daß, wer am Staatsjugendtag nicht teilnimmt, zum Schulbesuch verpflichtet sei.

Neuenbürg, 28. April. Am 5. Mai wird wieder ein AdF-Sonderzug mit Urlaubern aus der Großstadt Düsseldorf erwartet. Die Urlauber werden hier und in den verschiedenen umliegenden Bezirksorten untergebracht werden. Herrenberg, 28. April. Verwaltungspraktikant Pfrommer beim Oberamt Herrenberg ist zum Obersekretär bei diesem Oberamt ernannt worden. Oberförster Kiderlen in Entringen wurde auf die Oberförsterstelle Wehlingen versetzt. Altensteig, 28. April. Der neue Stadtpfarrer Karl Simpfendorfer ist letzter Tage hier aufgezo-gen. Er ist 37 Jahre alt, ein Sohn des Oberlehrers Simpfendorfer in Korntal und kommt aus Herrentierbach, Def. Langenburg, wo er zuletzt Pfarrer war. Er wird am 1. Mai zum ersten Mal hier seines Amtes walten. — Stadtpfarrverweser Müller wird dieser Tage Alkensteig verlassen, um nach Deutringen, Def. Böblingen, überzusiedeln.

Der Tag der Nationalen Arbeit in Calw (Fortsetzung)

13. Verpflückung der Vertrauensleute durch Reichsorganisationsleiter Pg. Dr. Ley, 12.30 Uhr: 14. Rede des Führers, 15. Deutschlands- und Horst-Wessel-Lied.

Nach Beendigung der Uebertragung des Staatsaktes wird der 1. Mai dem Arbeiter und seiner Familie gehören. Abends soll die Festesfreude in Betriebseier zum Ausdruck kommen. Alle Betriebe veranstalten daher zwanglose Feiern mit Vergnügungen aller Art, Musik und Tanz.

Die genaue Aufstellung des Festzuges wird in der morgigen Ausgabe bekannt gegeben. Der Festzug gliedert sich in drei Hauptgruppen: die Ehrenformationen der PD, SA, HJ, und dergl. die Gruppe Brauchtum und Volkstum und die Gruppe der Stände. Im Anschluß an diesen Festzug marschieren die Betriebsgemeinschaften. Was die Aufmarschkolonne anbelangt, so ist betriebsweise (nicht vereinsweise) anzutreten und zu marschieren. Die Parteiformationen, PD, SA, HJ, u. dergl. treten nicht geschlossen in Erscheinung, außer den Ehrenformationen und Abwehrmannschaften. Außer den Ehrenformationen, Abwehrmannschaften, Hoheitsträgern, SA-Führern, Fahnenträgern und Fahnenbegleitern sollen nur die HJ, und der BdM, in Uniform auftreten. Im übrigen ist streng darauf zu achten, daß alle Volksgenossen an diesem Tage mit ihren Arbeitskameraden, nach Möglichkeit im Festanzug, marschieren.

Betriebsangehörige, die Mitglieder der Sanitätskolonne sind und eine Uniform besitzen, treten zum Sanitätsdienst am Sanitätslokal („Kanne“) an. Auswärtige Handwerker aller Innungen, die gerne in Calw an der Maifeier teilnehmen wollen, sind herzlich eingeladen. Für Kriegssopfer und gebrechliche Personen sind Sitzplätze bereitgestellt.

Der diesjährige Tag der nationalen Arbeit wird sicherlich noch gewaltiger und eindringlicher werden als die beiden vergangenen. Daß wir ein solches Fest feiern können, verdanken wir dem Führer. Wir wollen dafür einstehen, daß die innere Verbundenheit zwischen Nation und Arbeit, die wir an diesem Tage äußerlich durch große Feiern und Aufmärsche zeigen, eine bleibende und wahre ist!

Schwarzes Brett

Parteilamflich. Nachdruck verboten.

Calw, den 29. April

PO-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Kreiskassenverwaltung. Die DAF-Mitglieder des Postamtes Calw, T.M. Zelle 2 Block 6, Postamt Liebenzell, wollen ihre bereits in Abzug gebrachten Beitragsmarken auf der Geschäftsstelle Altbürgerstraße 14 abholen. Mitgliedsbücher mitbringen.

Deutsche Arbeitsfront, Kassenverwaltung. Es kommt immer wieder vor, daß von Amtswaltern ohne vorherige Genehmigung Einkäufe getätigt oder Aufträge vergeben werden. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß in allen Fällen die vorherige Genehmigung der DAF eingeholt werden muß. Auch werden Fahrtauslagen usw. nur bei vorher erteilter Genehmigung ausbezahlt.

Stellungen bei der Veretzung wohlwollend berücksichtigt werden müssen. Im Sommer kann zweimal im Monat für das Jungvolk eine Wanderfahrt bereits von Freitag ab 18 Uhr veranstaltet werden, die bis Samstag 20 Uhr beendet sein muß.

Weiter wird festgesetzt, daß vom Dienst des Jungvolks beurlaubte Schüler Samstags am Schulunterricht teilnehmen müssen und daß, wer am Staatsjugendtag nicht teilnimmt, zum Schulbesuch verpflichtet sei.

Neuenbürg, 28. April. Am 5. Mai wird wieder ein AdF-Sonderzug mit Urlaubern aus der Großstadt Düsseldorf erwartet. Die Urlauber werden hier und in den verschiedenen umliegenden Bezirksorten untergebracht werden.

Herrenberg, 28. April. Verwaltungspraktikant Pfrommer beim Oberamt Herrenberg ist zum Obersekretär bei diesem Oberamt ernannt worden. Oberförster Kiderlen in Entringen wurde auf die Oberförsterstelle Wehlingen versetzt.

Altensteig, 28. April. Der neue Stadtpfarrer Karl Simpfendorfer ist letzter Tage hier aufgezo-gen. Er ist 37 Jahre alt, ein Sohn des Oberlehrers Simpfendorfer in Korntal und kommt aus Herrentierbach, Def. Langenburg, wo er zuletzt Pfarrer war. Er wird am 1. Mai zum ersten Mal hier seines Amtes walten. — Stadtpfarrverweser Müller wird dieser Tage Alkensteig verlassen, um nach Deutringen, Def. Böblingen, überzusiedeln.

Vorbildliche Zinsenkung

Weitere Zinsenkung bei der Württ. Landes-kreditanstalt

Durch das Gesetz über die Durchführung einer Zinsermäßigung bei Kreditanstalten vom 24. Januar 1935 und das Gesetz über Zinsermäßigung bei den öffentlichen Anleihen vom 27. Februar 1935 ist der Zinssatz der Inlands-Schuldverschreibungen der Landes-kreditanstalt von 6 Prozent auf 4,5 Prozent ermäßigt worden mit der Verpflückung, diese Zinsentlastung mit Wirkung vom 1. Oktober 1935 ihren Schuldnern zugute kommen zu lassen. Die Anstalt gibt den Ertrag dieser Zinsermäßigung eines Teils ihrer Anleihen in vollem Umfang an ihre Darlehensschuldner weiter, indem sie mit Wirkung vom 1. Oktober 1935 ab den Zinssatz für Bau- und Instandsetzungsdarlehen zu Wohnungen, die bis zum 31. März 1931 fertiggestellt wurden, von bisher 8,5 auf 3 Prozent ermäßigt. Baugenossenschaften erhalten für derartige Darlehen zu genossenschaftseigenen Mietshäusern eine Zinsermäßigung von 3 auf 2,5 Prozent.

Im übrigen hat es bei den bisherigen Zinssätzen sein Bewenden. Die Schuldner erhalten von der Klasse der Anstalt eine Mitteilung über die Höhe ihrer neuen Zins- und Tilgungsraten; bei den Fälligkeitsterminen bis einschließlich 1. Oktober 1935 sind die alten Raten zu zahlen.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen war die Anstalt ferner verpflichtet, aus Anlaß der Zinskonversion ihren Gläubigern eine Barentschädigung (Bonus) von 2 Prozent zu bezahlen; sie wäre berechtigt, von den Schuldnern derjenigen Darlehen, deren Zinssatz sie ermäßigt, entsprechenden Ersatz zu verlangen. Um nach Möglichkeit zur Verringerung der Lage des Neubaubestandes beizutragen, sieht die Anstalt auch von einem Ersatz dieser Unkosten im Gesamtbetrag von rund 900 000 RM. durch ihre Schuldner ab.

Marktberichte

Schweinepreise. Crailsheim: Käufer 32 bis 44, Milchschweine 20—25 RM. — Giengen/Br.: Saugschweine 17.50—27.50, Käufer 37.50—55 RM. — Güglingen: Milchschweine 19—23.50, Käufer 35—45 RM. — Gail: Milchschweine 20—27, Käufer 30 bis 32 RM. — Dehringen: Milchschweine 22.50—28 RM. — Tübingen: Ferkel 21 bis 30, Käufer 34 RM. je Stück.

Fruchtpreise. Walingen: Hafer 8.40, Weizen 10.55 RM. — Giengen/Br.: Hafer 8.50—8.60 RM. — Tübingen: Hafer 9.50, Weizen 10.50, Gerste 8.80—9.50 RM. je Ztr.

Schluß mit dem Ausnahme-recht gegen die Kraftfahrer!

Zu der Forderung des Ausschusses für das Kraftfahrzeugrecht der Akademie für deutsches Recht, eine grundlegende Änderung im Kraftfahrzeugrecht herbeizuführen, erfahren wir, daß nach Wunsch der großen Mehrheit des Ausschusses das bisher bestehende Ausnahme-recht gegen die Kraftfahrer verschwinden müsse, weil es unvereinbar sei mit der so stark geförderten Motorisierung und mit der in der neuen Reichs-Straßenverkehrsordnung ausgesprochenen grundsätzlichen Gleichstellung sämtlicher Verkehrsteilnehmer. Nach den jetzt geltenden Bestimmungen müsse nämlich praktisch der Kraftfahrer für fast jeden Unfall haften, an dem er irgendwie beteiligt ist. Er könne sich vor der Verhaftung nur sichern, wenn er selbst den Nachweis zu erbringen vermag, daß der andere allein schuldig ist, oder daß ein „unabwendbares Ereignis“ vorlag. Im übrigen Recht aber gelte der Grundsatz, daß derjenige, der den Schaden hat, ihn auch nachweisen müsse. Die Mehrheit der Ausschussmitglieder wünsche die Befreiung der bisherigen sog. Gefährdungshaftung im Kraftfahrzeugrecht und Erhebung durch die Schadensaufassung des übrigen Rechts, zumal inzwischen in der Rechtsprechung Anforderungen an die Sorgfaltspflicht des Kraftfahrers gestellt worden seien, die ihm einseitig von vornherein die gesamte Haftung für die durch den Verkehr hervorgerufenen Gefahren auferlegten. Der Beschluß des Ausschusses für Kraftfahrzeugrecht werde von der Akademie selbst weiter verfolgt.

Begabtenförderung wird erweitert

Dieser Tage ist ein gemeinsamer Erlass des Reichs- und preussischen Erziehungsministers, Innenministers und des preussischen Finanzministers über die Bereitstellung erhöhter Mittel für Begabtenförderung ergangen. Er stellt fest, daß die für Geschwisterermäßigungen und Begabtenförderungen in den vergangenen Jahren bereitgestellten Beträge sich als unzulänglich erwiesen haben. Die Staatsregierung sei daher entschlossen, dem Mangel nach Möglichkeit abzuhelfen, daß bisher an zahlreichen Anstalten die Möglichkeit fehlte, begabten Kindern unbemittelter Volksgenossen in dem erforderlichen Umfang Freistellen zu gewähren. Vom Schuljahr 1935 ab, so bestimmt der Erlass, wird daher an den staatlichen und vom Staate verwalteten höheren Schulen der zurzeit vorgezogene Betrag um ein Drittel erhöht, so daß künftig ein Fünftel des Schulgeldauskommens für Geschwisterermäßigungen und Begabtenförderung zur Verfügung steht.

Der Referent im Reichserziehungsministerium, Dr. Klamroth, weist in diesem Zusammenhang in dem Amtsblatt des Reichserziehungsministers u. a. darauf hin, daß im Rahmen der nationalsozialistischen Kultur- und Schulpolitik der Schulgeldsatz unter keinen Umständen ein Bildungsvorrecht besitzender Volksschichten schaffen dürfe. Jedem geistig und charakterlich für den Ausbildungsgang der höheren Schule hervorragend begabten Kinde solle der Weg dazu offen stehen, wenn es auch statt Geld und Gut nur gesundes Erbgut mit sich bringt, das es befähigt, später einmal seine Kräfte an führender Stelle einzusetzen.

Die Krankheiten und Feinde des Getreides

Der Schaden, der jedes Jahr der Landwirtschaft und damit dem Volksvermögen durch die Pflanzenkrankheiten zugefügt wird, geht in die Hunderte von Millionen Reichsmark. Der Bauer erntet vielfach nur das, was ihm pflanzliche Krankheitserreger, Schädlinge und Unkräuter übrig lassen. Hieraus ergibt sich die Aufgabe, die Notwendigkeit der Bekämpfung der pflanzlichen und tierischen Schädlinge in Feld, Haus und Hof zu erkennen und vor allen Dingen die Bekämpfung der Schädlinge mit allen Mitteln durchzuführen.

Die Pilzkrankheiten des Getreides verursachen noch jedes Jahr ganz beträchtliche Schädigungen. So beim Weizen und Dinkel der Steinbrand oder Ruß. Die harten Brandkörner enthalten anstatt des wertvollen Mehlkörpers das braunschwarze Brandsporenpulver. Beim Dreschen wird Saatgut und Mahlgut bestäubt und angehaftet und im Boden erfolgt bereits im Herbst die Keimlingsinfektion. Deshalb muß Weizen- und Dinkelsaatgut vor der Aussaat sachgemäß gebeizt werden. Die in einigen Bezirksamtsgemeinden aufgestellten Trockenbeizapparate haben ausgezeichnet gewirkt und jeder Gemeinde kann nur warm empfohlen werden, einen Trockenbeizapparat zur gemeinschaftlichen Benützung anzuschaffen.

Der Gerstenhartbrand und Hafersflugbrand kann gleichfalls durch das Beizen der Saatkörner bekämpft werden.

Die Streifenkrankheit der Gerste, eine bei uns leider stark auftretende Pilzkrankheit, verursacht jedes Jahr ganz bedeutende Schädigungen. Die Blätter bekommen fleckig-grüne, später braune Streifen, und die Ähren entwickeln sich nur unvollkommen. Die an den Körnern anhaftenden Krankheitskeime können durch das Beizen mit neuzeitlichen Beizmitteln restlos bekämpft werden.

Der Schneeschimmelpilz verursacht beim Roggen, aber auch bei Weizen und Dinkel, mehr oder weniger starke Auswinterungsschäden. Die Wissenschaft stellt heute auch für diese Krankheit sehr gute Beizmittel zur Verfügung, und durch das Roggenbeizen ist der Roggenanbau in vielen Gegenden Deutschlands wieder sicherer geworden.

Das Mutterkorn des Roggens tritt

im Buntlandsteingebiet des Schwarzwaldes in starkem Maße auf. Grauviolette bis dunkelgraue Körner stehen aus der Roggenähre heraus, und aus diesen Körnern entwickelt sich der Pilz. Saatgutwechsel und peinlich sorgfältige Saatreinigung sind die Mittel zur Bekämpfung dieser Pilzkrankheit.

Die Fußkrankheit tritt in nassen Jahren bei Weizen und bei Dinkel auf, und zwar besonders stark auf zur Masse neigenden Böden. Die Krankheit hat ihren Sitz am Grunde des Halmes. Der Halm wird durch die Wucherungen eines Pilzes an der Austrittsstelle aus dem Boden geschwärtzt und die Ähren werden nottrotz. Die Kornausbildung ist infolgedessen ungenügend. Von einer sachgemäßen Fruchtfolge und von der Entwässerung der zu nassen Böden ist ein guter Erfolg zu erwarten.

Die Rostkrankheiten richten in feuchtwarmen Vorfrömmertagen ganz erheblichen Schaden an. Man unterscheidet den Gelbrost auf Weizen, Roggen und Gerste, den Braunrost des Weizens, den Schwarzrost auf Weizen, Gerste, Roggen und Hafer und den Kronenrost des Hafers. Eine große Rolle für die Entwicklung dieser Rostpilze spielen die Zwischenwirte, so z. B. beim Schwarzrost die Verberige, beim Braunrost die Döhsenjung und beim Kronenrost des Hafers der Kreuzdorn; der Zwischenwirt für den Gelbrost ist noch nicht bekannt.

Die Rostkrankheiten sind durch folgende Mittel zu bekämpfen:

1. restlose Entfernung der Zwischenwirte wie Verberigen, Döhsenjung und Kreuzdorn,
2. Düngung der Pflanzen mit 40%igem Kalisalz und Thomasmehl oder Superphosphat,
3. keine zu späte und keine einseitige Stickstoffdüngung,
4. Entwässerung zu nasser Ackerflächen,
5. Züchtung und Anbau rostwiderstandsfähiger Sorten.

Die Pilzkrankheiten schaden dem Getreide ungemein. Jeder Volksgenosse sollte die Krankheiten kennen und der Bauer und Landwirt darf kein Mittel unversucht lassen, um die Pilzkrankheiten des Getreides zu bekämpfen.

Schmücken - aber keine Waldbeschädigung

Am 1. Mai, dem Nationalfeiertag des Dritten Reiches, soll wiederum junges Waldgrün Gebäude, Straßen und Festplätze schmücken. Mit besonderer Freude wird jeder Forstmann alles daran setzen, die notwendigen Vorkehrungen an Schmutzreiß für diesen Festtag durchzuführen. Es muß aber dafür Sorge getragen werden, daß die Beschaffung des Waldgrüns nur unter Mitwirkung des Waldbesizers und seiner Beamten auf ordnungsmäßigem Wege geschieht, um Schädigungen unserer Waldungen und schwere Beeinträchtigungen der Waldschönheit zu vermeiden.

Am 1. Mai Sonntagsverkehr auf der Reichsbahn. Die Reichsbahndirektion Stuttgart macht darauf aufmerksam, daß der 1. Mai, wie in den Fahrplänen bereits angegeben, zu den Feiertagen gehört, an denen die Sonntagszüge verkehren und die Werktagszüge ausfallen.

Juden dürfen Reichsbahnen nicht hiffen!

Da die Hiffung der Reichsbahnen durch jüdische Geschäfte und Private wiederholt zu Störungen geführt hat, bestimmt der Reichsinnenminister: Die Hiffung der Reichsbahnen, insbesondere der Halbkreuzflagge, durch Juden hat zu unterbleiben. In Zweifelsfällen trifft die örtliche Polizei die erforderlichen Anordnungen.

Eine Spinnerei niedergebrannt

In Turin ereignete sich am Samstag in einer Spinnerei ein Großfeuer, das einen Schaden in Höhe von zwei Millionen Lire (etwa 400 000 RM.) verursachte. Infolge der leichten Brennbarkeit der Textilvorräte breitete sich das Feuer mit Windeseile aus, und bald schlugen aus allen Fenstern des Erdgeschosses und ersten Stockwerkes helle Flammen, die fast sämtliche Lager-vorräte Feuer gefangen hatten. Das Dach des Gebäudes von mehr als 2000 Quadratmeter Ausdehnung wurde vollständig vernichtet. Auch die Lagerräume mit den Gespinnsten brannten restlos aus. Durch die Flammen und das Wasser wurden weitere Vorräte und zahlreiche Maschinen unbrauchbar gemacht. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. Das Feuer dürfte in der Heizungsanlage entstanden sein.

Sandstürme in Nordchina

In Nordchina richteten schwere Sandstürme große Schäden an. Der Zug- und Flugverkehr wurde völlig lahmgelegt. Die Flughalle der Eurasia-Gesellschaft in Peking wurde abgedeckt. Die Telefonverbindungen sind weithin unterbrochen, da über 1300 Telefonmasten vom Sturm umgelegt wurden. Auch sind mehrere Tote zu beklagen. Den Sandstürmen folgte ein ungeheurer Temperatursturz. Während bis zum Donnerstag die Hitze anstieg und zuletzt 35 Grad Celsius erreicht hat, fiel das Thermometer plötzlich am Freitag auf 0 Grad. An der Grenze von Dschjol ist Schneefall eingetreten.

So viel Glück!

Ist es nicht ein grandioser Sprung, mit dem der Pimpf auf unserem Bilde über das Haus hinweggeht? Wahrhaftig so sind unsere Pimpfe, Unternehmungsgestalt und Unternehmungslust sprüht aus ihren Augen wo man sie findet.

Aber das Bild hat noch einen tieferen Sinn! Volksgenosse, siehst du auch die dunklen Häuserquader, die rauchenden Fabrikschote, die im Hintergrunde des Bildes gen Himmel ragen? Taufende von Büben und Mädels vertrauen in dumpfer Großstadtluft, eingesperkt zwischen kalten Steinmauern, hineingezwängt in dunkle, sonnenlose Hinterhöfe, wenn wir ihnen nicht helfen. Volksgenosse! Auch an dich geht der Ruf des Erholungs-werks des deutschen Volkes. 25 000 erholungsbedürftige Kinder warten auf eine Einladung in das gastliche Schwabenland.

Bedenke, wieviel Glück du in eine hoffende und wartende Kinderseele verpflanzen kannst durch Stiftung eines Kinderfreiplatzes für das Erholungswerk des deutschen Volkes! Volksgenosse, tue deine Pflicht und melde dich noch heute bei deiner Ortsgruppe der NS.-Volkswohlfahrt.



Viel Spaß bei der Erholung im NS.-Volkswohlfahrt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw
Tag der nationalen Arbeit.
Die Anwohner des Marktplatzes (Festplatzes) werden gebeten, die Häuser zu schmücken. Tannenreisig wird am Montag, den 29. April, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr unter dem Rathaus unentgeltlich abgegeben, in beschränktem Umfang steht es auch zur Ausschmückung von Schaufenstern zur Verfügung.
Die gesamte Bevölkerung wird gebeten, am Festtag des Deutschen Volkes die Häuser zu beflaggen.
Calw, den 27. April 1935.
Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Sämtliche streichfertige
Del- und Lackfarben
in bester Qualität empfiehlt
Drogerie u. Farbenhaus
C. Bernsdorff

2-Zimmer-Wohnung
wird sofort vermietet
Salzgasse 7

Alle Strümpfe
und Socken werden haltbar angesohlt und angestrikt, sowie Fallmaschinen aufgenommen. Füße nicht abschneiden.
L. Eberhard, Hengstetterstr. 1

Für Kleiber Schneiderin ist
billige Wohnung
mit feither. Nährwertteilung als Lebenserstützung geboten.
Anfragen erbeten unter C. B. 147 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Große
3-Zimmerwohnung
oder 2-Zimmerwohnung
wird vermietet
Leberstraße 43, unt. Leberstr.

Deutsches Rotes Kreuz
Sanitätsschule
Calw
Am Mittwoch, den 1. Mai, morgens 10 Uhr, haben sämtliche uniformierten, nur ortsansässige Kameraden in voller Ausrüstung (Taschen, Flaschen, Armbinde und weißem Mützenbezug) im Lokal anzutreten.
C. Kirchner, Kolonnenführer.

Kaufmanns-Lehrling
gesucht in Ladengeschäft
auf 1. Oktober. Anfragen mit Lebenslauf unter F. A. 146 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Der Inflationvogel ist's
durch den Dein Geschäft vorankommt. Der Angriff sei Deine Stärke. Laß Dich nicht erst durch auswärtige Konkurrenz in die Verteidigung drängen.
Anzeigen in der Schwarzwaldwacht sind deine zuverlässigste Waffe

Ortsbauernschaft Calw
Morgen, den 30. April, abends 8 Uhr
Bersammlung
bei C. Moros, zum „Rappen“. Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.
W. B.

Neuwäsche
PHÖNIX
Wasch- und Strickmaschinen
wie neu!
Geschw. Stanger
Altburgerstraße 11.

Statt Karten
Friedrich Fischer
Maria Fischer geb. Fritzscher
Vermählte
Calw/Bad Liebenzell
Dettingen u. T.

Gebrauchtes
D=Rad
500 ccm
hat preiswert zu verkaufen
Karl Zenzel, Altbulach

Motorrad
D. K. W. 200 ccm verkauft
Karl Hennefarth
Calw - Schleißfälle
Eine gute
Ruß- und Fahrkuh
verkauft
H. Förcher, Speghardt.

Eine schöne starke 36 Wochen trüchtige
Ralbin
(Kotsche)
steht dem Verkauf aus
Saab Mast, Sonnenhardt

Brenn- und Birkenhaarwasser
für Haare und Haarboden,
Flasche Mk. 1.35
bei K. Otto Vinçon, Calw
Ein 1 1/2 jähriges
Zuchtrind
verkauft
Fr. Förcher, Speghardt.

Wer für die
„Schwarzwald-Wacht“
sich einsetzt, wirbt für die
Helmat
wirbt für die
Bewegung